

17.32

Bundesrat Matthias Zauner (ÖVP, Niederösterreich): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Frau Bundesministerin! Sehr geehrte Damen und Herren! Kollege Steiner hat die Frage gestellt: Was hat diese Bundesregierung denn gemacht? – Machen wir einen Blick zurück! (*Bundesrat **Steiner**: Nein, habe ich nicht gesagt! Nein! Nein! Nein! Diese Frage habe ich nicht gestellt! Nein, korrigier es jetzt, das lasse ich mir nicht unterstellen! Nur weil du, ... überleg dir etwas Besseres für deine Spontanrede da, deiner angeblichen! Einen solchen Pappen Zettel mit spontan ...! – Heiterkeit bei ÖVP, SPÖ und Grünen. – Bundesrätin **Eder-Gitschthaler**: Das macht ihr auch immer so! – Weitere Zwischenrufe bei ÖVP und SPÖ.*) – Schön ist, dass es bei uns keine beschränkte Redezeit gibt, das ist ja kein Problem. (*Bundesrat **Steiner**: Ja, ich muss eh bis morgen dableiben!*) – Eben.

Was hat diese Bundesregierung gemacht? – Ich lade dazu ein, einen Blick zurück zu machen (*Unruhe im Saal*): Wir waren mit einer Pandemie konfrontiert und die Aussagen damals waren: ein Wahnsinn, diese Pandemie; nach dieser Pandemie wird es die große Rezession geben (*Bundesrat **Steiner**: Ja eh, wir sind mitten in einer Rezession!*), es werden die Betriebe geschlossen haben und wir werden mit einer Massenarbeitslosigkeit konfrontiert sein. (*Die Bundesräte **Leinfellner** und **Spanring**: Ja! Ja!*) Was war nach dieser Pandemie? (*Bundesrat **Spanring**: Genau das!*) – Das Gegenteil. (*Heiterkeit bei der FPÖ. – Beifall bei der ÖVP. – Bundesrat **Leinfellner**: Alles richtig gemacht, gell? – Weitere Zwischenrufe bei der FPÖ.*)

Nach der Pandemie kam die Energiekrise, und alle Propheten – links und rechts – haben uns prophezeit: Zu Weihnachten werden wir alle im Kalten sitzen; die Gasspeicher sind leer; wir stehen kurz davor, dass wir nicht wissen, wie wir in diesem Land heizen können! (*Bundesrat **Spanring**: Das hat uns über 2 Milliarden Euro zusätzlich gekostet, aber das ist ja nur Steuergeld, gell!*) – Was war das Ergebnis? – Die Bundesregierung hat gehandelt, es war kein kalter Winter und wir sind auch gut durch diese Energiekrise durchgekommen. (*Beifall bei der ÖVP und bei Bundesrät:innen der Grünen. – Zwischenruf der Bundesrätin **Schumann**.*)

Was man sich natürlich anschauen muss – das haben wir ja vor 14 Tagen in diesem Haus schon einmal ausgeführt –: Ja, das Leben für die Menschen ist teurer geworden, das stimmt, die Preise sind gestiegen (*Bundesrat Steiner: Ah geh, was! Na geh!*), die Inflation ist gestiegen. (*Zwischenrufe bei der FPÖ.*) Nur: Die Inflation ist das eine, man muss ja immer das gesamte Bild betrachten. Da gibt es schon zwei ganz wesentliche Zahlen für Österreich. Ich wiederhole sie gerne, obwohl wir sie vor 14 Tagen schon diskutiert haben.

Zunächst einmal die Armutsgefährdung: Österreich hat diesbezüglich den sechstbesten Wert in der Europäischen Union und liegt dreimal besser als der EU-Durchschnitt. Zweitens die Kaufkraft: Österreich ist vom neunten auf den siebenten Platz gestiegen (*Bundesrätin Schumann: Danke an die Gewerkschaften! Danke! – Bundesrat Babler: Danke!*), was die Kaufkraft in diesem Land betrifft. Damit sind die Werte auch in diesem Bereich um 50 Prozent höher als der europäische Mittelschnitt. (*Beifall bei der ÖVP. – Bundesrätin Schumann: ... verhandelt!*)

Das sind Fakten, da muss man sagen: Ja, Österreich steht besser da als andere Länder in der Europäischen Union und Österreich steht auch besser da, als es der linke und rechte Populismus wahrhaben möchte. (*Beifall bei der ÖVP. – Bundesrat Steiner: Da hast du dir irgendwas falsch aufgeschrieben! – Ruf bei der FPÖ: Ja, ich glaube auch! – Weitere Zwischenrufe bei der FPÖ.*) – Zahlen lügen nicht. (*Bundesrat Spanring: Zahlen eh nicht, aber ich kenne eine Partie, die das gerne macht! Sie fängt mit Ö an und hört mit VP auf! – Weitere Zwischenrufe bei FPÖ und SPÖ.*) – Geht es dann wieder? (*Ruf bei der SPÖ: Immer!*) – Gut, fein.

Dann kommen wir zu Frau Kollegin Gerdenitsch. Ist sie hier? (*Bundesrätin Gerdenitsch: Natürlich!*) – Sie ist eh da, wunderbar. Es werden hier ja immer die großen Leistungen der Sozialdemokratie gelobt; wie toll die Sozialdemokratie ist und wie pfui-teufel die ÖVP ist und damit auch gleich die Grünen sind. (*Beifall bei der SPÖ. – Rufe bei der SPÖ: Danke! – Bundesrat Schennach: Endlich einmal eine Aussage! – Weitere Zwischenrufe bei der SPÖ.*) – Genau!

Wir wurden ja eine Bundesratssitzung lang von der Sozialdemokratie mit Berichten aus der „Wiener Zeitung“ gelangweilt. Das war, glaube ich, übrigens einer von zwei Redebeiträgen des Bundespartei vorsitzenden. *(Heiterkeit bei der ÖVP. – Bundesrat **Babler**: Kannst du nur bis zwei zählen? – Heiterkeit bei der SPÖ.)*

Es ist heute auch so ein schöner Artikel in der „Wiener Zeitung“ erschienen *(Oh-Rufe bei der SPÖ – Ruf bei der SPÖ: Jetzt kommt's!)* und auf diesen möchte ich schon gerne eingehen. Wir kommen wieder einmal nach Wien. *(Ruf bei der SPÖ: Gott sei Dank! – Bundesrätin **Schumann**: Ja und wir kommen nach Wiener Neustadt demnächst! Städtebund! – Zwischenruf der Bundesrätin **Hahn**.)* – Städtetag, sehr gerne, Frau Vizepräsidentin, ich freue mich. *(Bundesrätin **Schumann**: Genau! Sehen Sie, Sie haben es schon gesagt!)*

„Siebenmal im Jahr liegt ein knappes Heftchen in den Brigittenauer Briefkästen. Acht Seiten stark, viel Werbung, wenig Text. Auf den ersten Blick ein Prospekt. Die Artikel sind kurze Lobeshymnen auf die lokale Politik. Es geht um Radwege, Regenbogenzebrastreifen, das Parkpickerl, die Wahl des Präsidenten des Wiener Fachverbandes für Trampolinspringen.“ *(Heiterkeit bei der ÖVP.)* „Es ist klar, woher der Wind weht. Die Zeitung Unsere Brigittenau steht der SPÖ nahe. Sehr nahe. Layout und Inhalt sind rot. Die Ausgaben können auf der Website der SPÖ Brigittenau heruntergeladen werden.“ *(Bundesrätin **Miesenberger**: So ein Zufall! – Bundesrätin **Schumann**: Wie war das mit ...?! – Weiter Zwischenrufe bei der SPÖ.)*

„So weit, so gut. Parteinahе Zeitungen gibt es in jedem Nest. Man kennt sie, überfliegt sie beim Frühstück.“ *(Bundesrätin **Schumann**: Ich habe das Gefühl, man muss ...!)* „Wirklich interessant ist Unsere Brigittenau [...] erst auf Seite sechs. Unter der Meldung, dass“ die „Bezirksvorsteherin [...] einem Ehepaar zur Steinernen Hochzeit gratulierte, ist ein kleines Kästchen – das Impressum der Zeitung.“

„Ein mächtiger Genosse“ *(Bundesrat **Steiner**: Ist das noch zum Thema?!):* „Der ist ein mächtiger Mann mit Einfluss auf Stadtplanung, Verkehr, Flughafen und Bezirk. Als Gemeinderat sitzt er in vielen Ausschüssen und Gremien, dem wichtigen Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität“.

(*Bundesrätin **Hahn**: Ist das jetzt eine Vorlesung?*) – Ja, ich lese so vor, wie ihr uns vorgelesen habt (*Bundesrätin **Schumann**: Nein, wir haben nichts vorgelesen! Nein, nein! Herr Zauner, freie Rede in dem Fall wäre gut! Freie Rede!* – *Zwischenruf der Bundesrätin **Hahn**.*) – Gemeint ist Erich Valentin.

Erich Valentin: 1994 gründete er Damm-Werbung und war deren Geschäftsführer und Eigentümer, heute ist er laut Website Head of Creation. „Gründer und Patronanz, also die Leitung der Zeitung, ist der Verein zur Förderung fortschrittlicher Politik. Der Vereinssitz ist mit dem Firmensitz der Damm Werbung ident. Obmann ist Erich Valentin.“

Um es jetzt frei zu machen: Das ist also ein Konstrukt, bei dem die Stadt Wien (*Bundesrätin **Schumann**: Frei! Frei! Nicht lesen, nicht lesen! Frei!*), der Bezirk, die Stadt inserieren. (*Ruf bei der SPÖ: So wie in Niederösterreich!*) Insgesamt 25 351 Euro waren es 2022, in einer Zeitung, die der SPÖ nicht nur nahesteht, sondern die einer SPÖ-Bezirksrätin gehört (*Bundesrat **Steiner**: Ich bin ausgestiegen, ich komme nicht mehr mit, worum es geht!* – *Bundesrat **Kovacs**: Ich weiß auch nicht, warum er das gesagt hat!* – *Weitere Zwischenrufe bei der SPÖ*) und bei der ein SPÖ-Gemeinderat entsprechend agiert. Das Netzwerk ist erfolgreich gemacht, die Reichweite ist beachtlich. (*Bundesrätin **Schumann**: Was hat das mit der Miete zu tun?! Hausherrenparteien, jetzt machen wir ...!* – *Bundesrat **Spanring**: Die werden von der ÖVP gelernt haben!* – *Ruf bei der SPÖ: Um was geht es jetzt da?* – *Weitere Zwischenrufe bei SPÖ und FPÖ.*)

Ja, jetzt kommen wir zum Punkt: Die SPÖ wirft uns in diesem Haus immer sämtliche Dinge vor (*Bundesrätin **Schumann**: Ja wenn's wahr ist!*) und gleichzeitig hat sie mit Inseratenvergaben in Wien ein großes Thema (*Bundesrätin **Schumann**: Na, in Niederösterreich nicht! Nein! Überhaupt nicht!* – *Bundesrätin **Hahn**: Sowas gibt's in Niederösterreich nicht!*), wo es zeitgleich Umwidmungen gibt – und der SPÖ-Bundesparteivorsitzende schweigt dazu. (*Bundesrätin **Schumann**: Jetzt wäre ein Applaus ...!* – *Bundesrat **Schennach** – in Richtung ÖVP –: Ihr müsst applaudieren für ihn! Er verhungert da draußen!*) – Nein, ich verhungere überhaupt nicht. (*Bundesrat **Schennach**: Applaus!* – *Weitere Zwischenrufe bei der SPÖ.*)

Fakt ist, diese Bundesregierung hat es mit all den Maßnahmen, die sie gesetzt hat, geschafft, dass die Kaufkraft steigt, dass die Inflation sinkt und dass wir in der Armutsbekämpfung bessere Ergebnisse erzielen. Wir brauchen uns weder von links noch von rechts irgendwo belehren zu lassen. Wir werden diesen Weg gehen und die Menschen weiter entlasten und auch durch alle kommenden Krisen führen. – Vielen Dank. *(Beifall und Bravoruf bei der ÖVP sowie Beifall bei den Grünen.)*

17.41

Präsidentin Mag.a Claudia Arpa: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Bundesrat Günter Kovacs. – Bitte, Herr Bundesrat. *(Bundesrat **Himmer:** Kovacs verteidigt Wien!)*